

Bündnis 90/Die Grünen verstehen sich als Programmpartei. Auch zu dieser Wahl haben wir wieder ein ausführliches Programm vorgelegt, in dem wir uns auch zu unserer Politik für FreiburgerInnen mit Migrationshintergrund äußern. Als Programmpartei stehen wir aber auch für differenzierte Antworten, die sich oft nicht so einfach in ein Ja/Nein-Raster zwängen lassen, insbesondere dann, wenn die entsprechenden Fragen unklar formuliert sind bzw. unklar ist, worauf die Fragen abzielen (siehe z.B. unsere Antwort auf Frage 5).

1. Haben Sie die Resolution für das Kommunalwahlrecht von Migrantinnen und Migranten am 11.3.08 unterstützt, bzw. würden es als neu-gewählte Liste/ Partei tun ?

Ja. Unsere Partei setzt sich seit Jahren auch auf Europa-, Bundes- und Landesebene für ein Kommunalwahlrecht aller MigrantInnen ein.

2. Wie viele Kandidat/-innen auf ihrer Liste haben einen Migrationshintergrund?
Wie viele kandidieren auf den Listen-Plätzen 1 - 20?

Wir freuen uns, mit Ibrahim Sarialtin auf Platz 4 einen Kandidaten auf einem sehr aussichtsreichen Listenplatz zu haben, der einen türkischen Migrationshintergrund hat. Wir haben von unseren KandidatInnen nicht erhoben, ob sie Migrationshintergrund haben oder nicht und können deshalb nicht beantworten, wie viele unserer KandidatInnen Migrationshintergrund haben. Es stellt sich für uns aber auch die Frage, ob »Migrationshintergrund« hier tatsächlich das Entscheidende ist. Unser Kandidat auf Platz 8, Timothy Simms, hat beispielsweise rein formal betrachtet auch Migrationshintergrund (geboren als US-Bürger, Vater ist US-Bürger).

3. Halten Sie die finanzielle Ausstattung des Migr.-beirats für ausreichend (z. Zt. 10.000 €/Jahr) oder sollte er durch den neu gewählten Gemeinderat erhöht werden?

Falls der MigrantInnenbeirat ein schlüssiges Konzept vorlegt, weshalb eine Erhöhung notwendig ist und wozu die die zusätzlichen Mittel benötigt werden, wird eine bessere finanzielle Ausstattung von uns unterstützt werden.

4. Wie haben Sie beim Bürgerentscheid über den Verkauf der städt. Wohnungen + Stadtbau (12.11.06) gestimmt, bzw. wie würden als neu-gewählte Liste/ Partei abstimmen?

Bündnis 90/Die Grünen haben sich seinerseits angesichts der desolaten finanziellen Lage der Stadt für einen Teilverkauf der Stadtbau eingesetzt. Wir akzeptieren das Ergebnis des Bürgerentscheids und haben uns in unserem Wahlprogramm verpflichtet, auch nach Ablauf der Bindung an den Bürgerentscheid im Gemeinderat keinem Verkauf der Stadtbau zuzustimmen.

5. Befürworten Sie die Einrichtung eines „Haus der Kulturen“ für Freiburg (Räume für Migrant.-vereine/-organisationen)?

Unter einem »Haus der Kulturen« kann verschiedenes verstanden werden. Wir stehen einem eigenem Bürgerhaus ausschließlich für MigrantInnenvereine eher skeptisch gegenüber - unseres Erachtens würde ein solches Haus eher zu einer Abkapselung von MigrantInnenkultur führen. Wir glauben vielmehr, dass Interkultur ein so zentrales Thema ist, dass es in allen Einrichtungen ankommen muss. MigrantInnen brauchen keine eigene

Bühne, sie sollen vielmehr auf allen Bühnen der Stadt sichtbar sein. Ein »Haus der Kulturen« könnte aber auch eine zentrale Einrichtung interkultureller Vernetzung sein - wenn das Konzept stimmt, würden wir über ein solches Haus gerne diskutieren. Die Frage nach zusätzlichen Räumen für MigrantInnenvereine sollte unseres Erachtens nicht mit der Idee eines »Hauses der Kulturen« vermengt werden - beide Fragen sollten vielmehr getrennt voneinander diskutiert werden.

6. Befürworten Sie das Angebot muttersprachlichen Unterrichts an Schulen in Freiburg?

Ja.

7. Werden Sie sich für die Feststellung und Angleichung des Personalanteils von Menschen mit Migrationshintergrund in städtischen Betrieben einsetzen? (vgl. Gender Mainstreaming)

Wir treten für eine Angleichung ein - nicht nur in städtischen Betrieben. Auch im privaten Sektor und bei Landes- und Bundesbehörden würden wir uns eine solche Angleichung wünschen.

8. Werden Sie die Einrichtung einer Anlaufstelle zur Information von Migrantinnen und Migranten unterstützen oder halten Sie das bestehende Angebot für ausreichend ?

Wir stehen Vorschlägen, die die bisherigen Angebote für die Zielgruppe besser nutzbar machen, aufgeschlossen gegenüber.

9. Sollen lokale mehrsprachige, interkulturelle Medien von städtischer Seite strukturell und finanziell unterstützt werden?

Das kann pauschal so nicht beantwortet werden, sondern muss Fall für Fall entschieden werden. Dank des technischen Fortschritts sind mittlerweile auch ohne großen finanziellen und organisatorischen Aufwand mehrsprachige, aktuelle Medien möglich - beispielsweise in Form von Internetangeboten.

10. Befürworten Sie die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen in privatem Wohnraum, insbesondere nach 1-2-jährigem Heimaufenthalt ?

Ja.